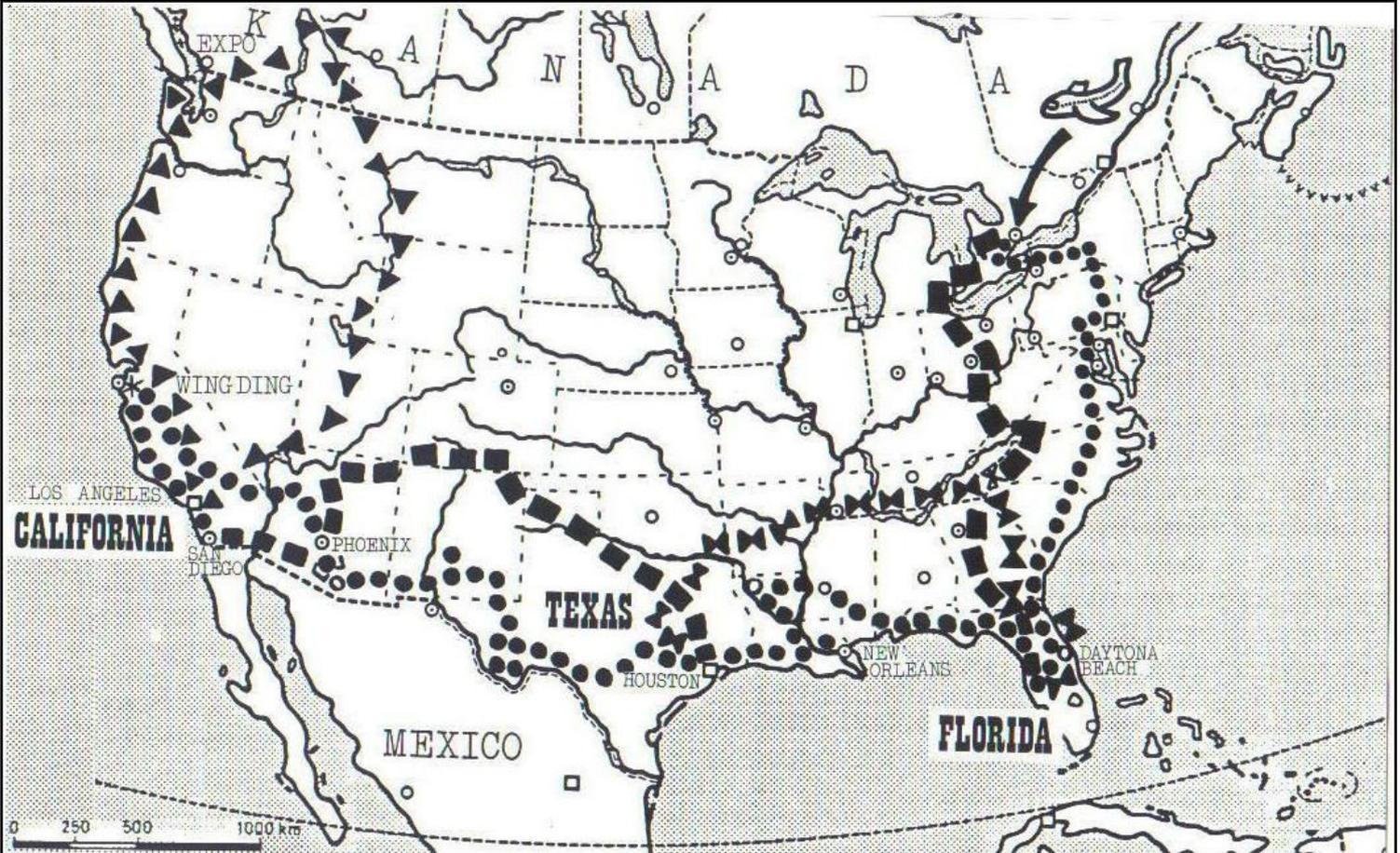


# USA-TRIP'86

- May 20 to Aug 19: East-South-Southwest    ▶◀▶◀ Sept 19 to Oct 5: Trip South-East with Meiers
- ▶▶▶ Aug 20 to Sept 10: West-Coast/Canada    ■■■ Oct 6 to Oct 26: Trip back to Toronto
- Sept 11 to Sept 18: San Diego, back to Texas



## Start am 20. Mai 1986: Unser Flug brachte uns und unsere Maschine von Frankfurt nach Toronto (Kanada)

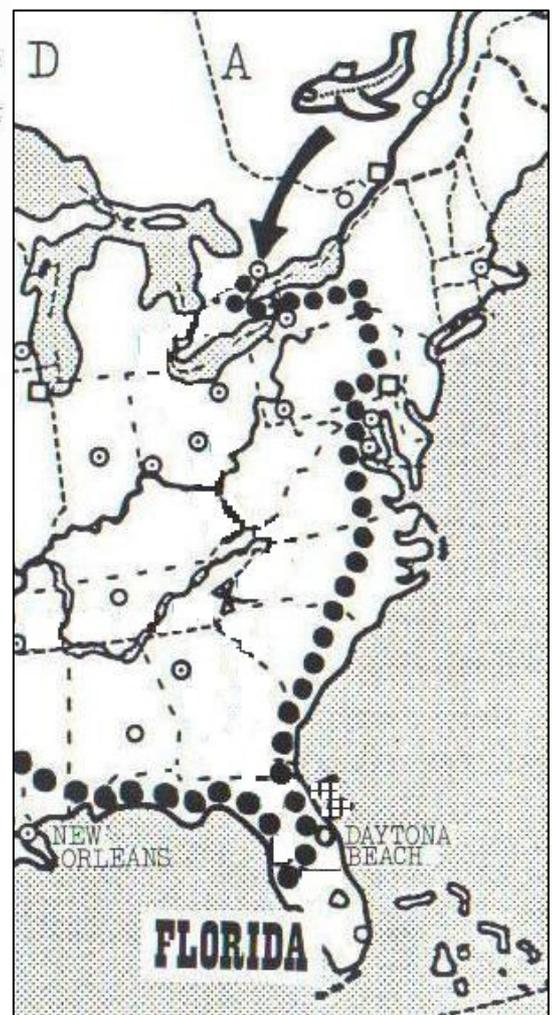
Es begann in Frankfurt am Main am Dienstag, dem 20. Mai, als die DC-10 der kanadischen Charter-Fluggesellschaft WARDAIR um Viertel nach vier Uhr nachmittags und 12 Sekunden spürbar vom Boden abhob: Alles hat wie geplant geklappt ! In uns löste sich eine Spannung und wir waren angetan mit Freudigkeit. "Der längste Tag" zwar nicht, aber doch 29 Stunden lang, dies reichte um in Toronto/Kanada zu landen, Zoll und Gesundheitsinspektion der GoldWing zu passieren, um noch am selben Tag den Grenzübertritt in Niagara Falls nach den Vereinigten Staaten zu schaffen. Glücklicherweise fanden weder die amerikanischen noch kanadischen Behörden heraus, dass wir keine Versicherung für unsere Maschine hatten. So mussten wir uns die ersten beiden Tage einzig mit dem kalten, feuchten und nebligen Wetter des Nordens der USA herumschlagen, was uns zu einer zügigen Fahrt Richtung Süden in die Wärme veranlasste. Nachdem wir uns alle 200 bis 300 Kilometer beim Auftanken hinter dem Lenker abgelöst hatten, fuhren wir im Südosten am dritten Tag zuerst unter den blauen Himmel, kurz später in die Wärme Floridas, wo uns zu diesem Wochenende ein erstes grösseres GoldWing-Treffen erwartete. Wir hatten innert 96 Stunden 3205 Strassenkilometer zurückgelegt, was der Strecke London-Athen oder Lissabon-Budapest entspricht. Amerikanisch betrachtet hatten wir jedoch nur gerade 2000 Meilen zurückgelegt, und wir wurden prompt von einem Amerikaner mit 2200 Meilen Anfahrtsstrecke geschlagen !

Die erste Zeit, rund 4 Wochen verbrachten wir anschliessend in und um Florida, dem Sonnenstaat der USA. So fahren die GoldWinger das ganze Jahr, fahren also zur Weihnachtsfeier oder zur Silvester-Party mit dem Töff. Erwähnenswert ist wohl noch die Geschichte von der Florida-Führerprüfung, welche ich absolvieren musste; Ich bin berechtigt, mit dem schweizerischen Ausweis jedes Vehikel drüben zu fahren, doch wollte mir keine Versicherungsgesellschaft meinen Töff haftpflichtversichern, wenn ich keine Führerscheinnummer angeben konnte. So machte ich halt die Florida-Drivers-Licence innerhalb von 10 Uhr morgens und vier nachmittags, bestehend aus Theorieprüfung (3 Bogen), Auto-Prüfung (800 Meter Fahrstrecke insgesamt) und einer Töff-Prüfung auf einem extra-Prüfungsgelände, einem Geschicklichkeitsparcour. Hätte Luzia mit der GoldWing durch diesen fahren müssen, hätte ich ihr wohl noch einige Stunden Unterricht im Geschicklichkeitsfahren erteilen müssen ! So meinte der Prüfer zum Schluss, ich wäre der erste Kandidat auf einer Maschine vom Kaliber einer GoldWing gewesen, der fehlerfrei durchgekommen ist. Ich sagte ihm dann, dass ich ein "Professional" sei. Damit hatten wir die erste Hürde hinter uns gebracht und auch die Sprache machte täglich Fortschritte. Hier in Florida erlebten wir dann auch die Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft, welche zumindest die Amerikaner im Süden und im Westen als eine Selbstverständlichkeit betrachten. So hatte uns ein Mann von der Versicherungsagentur, welcher uns wegen der strikten Bedingungen keine Police verkaufen konnte, das Auto seiner Sekretärin zur Verfügung gestellt, um die Fahrprüfung damit zu machen (ich war noch nie in einem solch grossen Wagen gesessen), oder dann die Familie, bei welcher wir rund 2 Wochen lebten und uns alles zum uneingeschränkten Gebrauch überliess, inkl. Hausschlüssel.

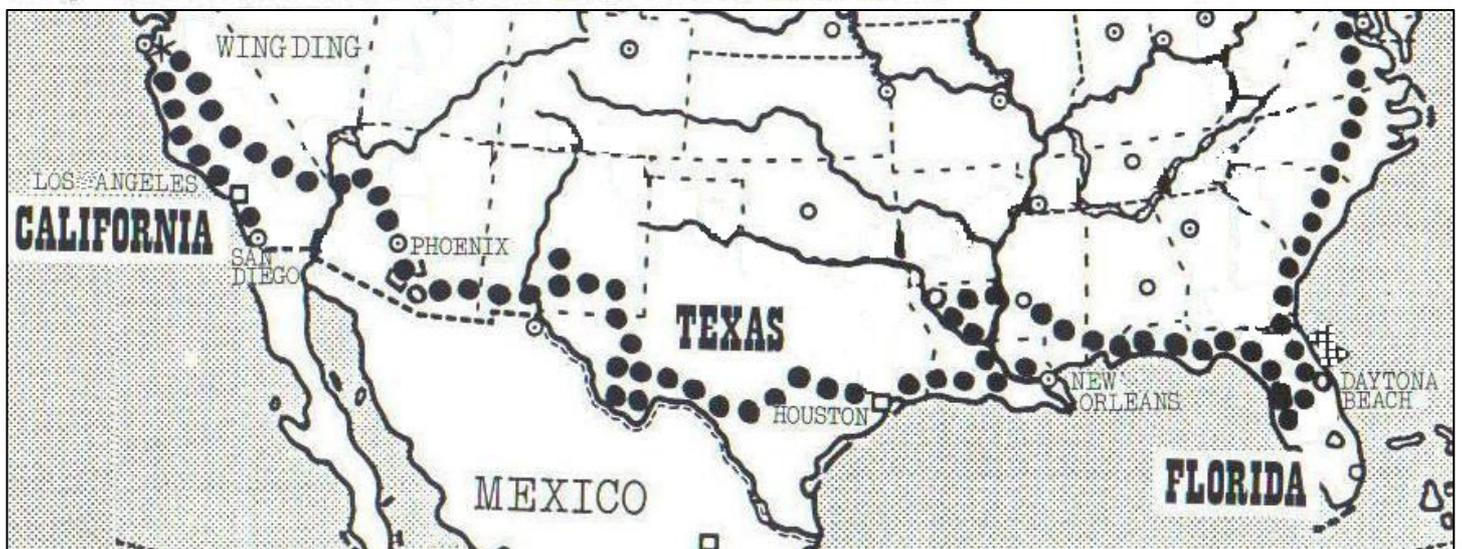


Itinerary of our US-Trip  
 160 days - 5 months +1 week  
 43 800 kms - 27 215 Miles  
 30 US-States  
 3 Canadian Provinces

May 19:	Depart from home	kms	0
May 20:	Depart from Frankfurt-Airport (West-Germany)		440
	Arrival in Toronto-Airport (Canada)		440
	Entry into the United States (Niagara Falls)		578
May 21-23:	Niagara Falls-Syracuse-Scranton-Philadelphia-Akron		1375
	-Lancaster-York-Baltimore-Washington- I 95 Turbeville (S.C.)- I 95 Daytona Beach-Orlando-Clearwater		2322
			3205
May 24-25	Florida Wing Gathering in Clearwater by Chapter M		
May 26	Overnight with The Knof's (Chapter M)		3453
May 27-28	Overnight with Paul & Irene Linder (Chapter M)		3458
May 29	Clearwater-Leesburg-Dade City (Finnegan's, Ch. S)		3807
May 30	Visit Disneyworld, Overnight with J.+ E. Finnegan		4049
May 31 to	Visit Chapter B, overnight with The Pilkington's		4215
June 2	of Chapter B		
June 3- 5	Back to Dade City, with Jack & Evelyn Finnegan		4463
June 6	Visit to Epcot Center		4634
June 7	Visit to Sea World, back to Dade City (Finnegan's)		4792
June 8- 9	Card Shark Run (Chapter Y), back to Dade City		5015
June 10	D.C. to Leesburg, then to Daytona Beach		5242
June 11	Daytona Beach-West Palm Beach (Chapter A)		5792
June 12-13	Drive to Key West-Alligator Freeway-Naples		6680
June 14-15	Back to Clearwater, Chapter M (The Linder's)		7292
June 16-18	Drive to Tallahassee-Mobile-Jackson-Shreveport		9015



Als wir von Florida aus Richtung Westen aufbrachen, ging es wieder einmal mehr zu einem grossen GoldWing-Treffen; dem letzten vorderhand, da meine Begleiterin ein Machtwort gesprochen hatte. Nur um von Termin zu Termin zu rasen, für das war sie nicht in die grossen Ferien gekommen. So war denn auch dieses Treffen im Vergleich zum ersten nicht so super, doch bekamen wir einige wertvolle Tips für unseren weiteren Weg und wir lernten ein paar bemerkenswerte Leute kennen. Im Süden Louisianas erreichten wir New Orleans, welches es uns besonders angetan hat. Es dauerte gleich fünf Tage, bis wir uns zu einer Weiterfahrt entschliessen konnten und wir waren voller grosser Eindrücke: Hier spürten wir erstmals die amerikanische Geschichte, welche zwar im Verhältnis noch jung, dafür nicht minder bewegt war als zu Ur-Schweizer-Zeiten. Nach einem Kurzaufenthalt an der Golfküste, der Riviera Amerikas, zogen wir weiter nach Texas, einer Einladung folgend. Wir verbrachten eine der besten Zeiten unseres Lebens in Pasadena bei Sam + Sayde Meineke, wobei wir erstmals in der Zeitung und gleich auf der Titelseite der Sonntagsausgabe (s. GW-Magazin 7/1986) erschienen. Zu diesem Zeitpunkt feierte Texas seinen 150. Geburtstag (3. Juli) und ganz Amerika das Hundertjahr-Jubiläum der Freiheitsstatue, Miss Ellis zur 210 Jahr-Feier Amerikas am 4. Juli. Unsere Gastgeber waren hervorragende Entertainer und Gesprächspartner, obwohl eine ganze Generation zwischen uns lag. Wir freuen uns jetzt schon auf den Besuch dieser Freunde im nächsten Jahr bei uns in der Schweiz. Sam kam von ärmsten Eltern, sein Vater, ein Tagelöhner zog mit dem Wagen herum; heute ist er einer der erfolgreichsten Geschäftsmänner von Texas und präsidiert eine Auspuff-Shop-Kette mit 700 Filialen in fast allen Staaten der U.S.A.



Nach diesem Intermezzo in der Umgebung Houstons zogen wir aus, die Gegend zu erkunden. Das "Hill Country" versprach Hügel und Berge, einer der Reize des Töfffahrens. Wir konnten dies mit einem Wiedertreffen von Freunden aus Florida verbinden und erlebten wieder viele bewegte Tage. Besonders eindrücklich neben den grossen Distanzen war für uns das "Big Bend"-Massiv, mit der anschliessend langen Fahrt entlang dem Rio Grande an der Grenze zu Mexiko. Naturschönheiten wie die Höhlen von Carlsbad mit ihren unermesslichen, jahrmillionen alten Tropfsteinformen, die auf einem vierstündigen Fussmarsch anzusehen sind, das Gebiet von "White Sands" (weisser Sand), in welchen eine 25 km-lange Aussichtsstrasse führt, hinterliessen bei uns bleibende Eindrücke. Aber auch von der menschlichen Seite machten wir neue, spontane Bekanntschaften und waren schon wieder bei wildfremden Leuten (Töfffahrern) zu Gast. So vergingen fast zwei Monate, bis wir im Hauptquartier der GoldWing Road Riders in Phoenix/Arizona bei unseren Freunden von früher, dem Gründerpaar Paul und Sam Hildebrand eintrafen. Sie steckten in den

letzten Vorbereitungen zu "dem" GoldWing-Treffen, dem WING'DING, welches in diesem Jahr bei San Francisco in Kalifornien stattfand. So kam es, dass ich seit langem wieder mal aktiv Hand anlegte und ihnen u. a. beim Verladen ihres "Warenhauses" in den Lastwagen behilflich war. Unterdessen waren die GWRRA ein vollausgewachsenes Unternehmen geworden, welches unter dem kundigen Management der Hildebrands zu einer weltweiten Organisation mit über 35 000 Mitgliedern angewachsen war. Sie beschäftigen ein Team von rund 20 Angestellten. Recht familiär ging es dafür im zurückgewonnenen Privathaus zu und her, vor allem als Luzia ihrem Haarschnitt zuleiberücken wollte: Frau Hildebrand griff gleich selbst zum Messer, führte sie doch vorher ein Coiffeurgeschäft ! Auch der arme Paul musste dranglauben und bekam seinen WING'DING-Schnitt . . . .

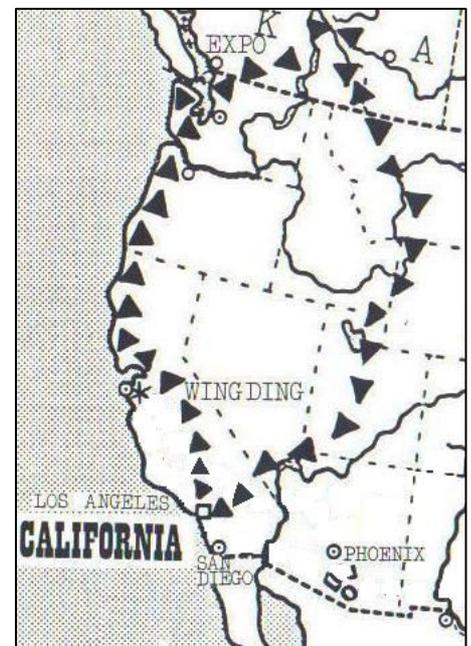
Etwas grösser wurde dann die GoldWing-Familie in Santa Clara, wo sich während vier Tagen rund 2800 Personen im nigel-nagelneuen Veranstaltungszentrum versammelten. Da ich ein bisschen hinter die Kulissen sehen konnte, musste ich hier speziell feststellen, dass auch in den USA nur mit Wasser gekocht wird. Die grosse Parade sah gegen 700 teilnehmende GoldWings, eine Zahl, die selbst in Europa eines Tages überboten werden könnte. Allerdings muss gesagt werden, dass drüben schon Treffen mit 3500 Maschinen stattgefunden haben. Die Auszeichnung für die weiteste Anfahrt war auch für diesmal unerreichbar, soll doch ein Australier in den zurückliegenden Monaten auf 21 000 Meilen gegenüber unseren nur 20 000 Kilometern gekommen sein. So blieb mir wenigstens der Pokal für den 2. Platz im Langsamfahren, wo ich mich vom Motorradpolizisten, seit 4 Jahren unangefochtener Champion in dieser Disziplin, geschlagen geben musste. Ob ich ein anderes Mal wieder gegen ihn antreten werde, wollte jemand wissen . . . , doch ein bisschen weit für nur gerade einen Wettkampf ! Am eindrücklichsten in Erinnerung blieb mir die Begegnung mit "Nancy": Sie ist eine Frau, die bis zu ihrem siebzigsten (70 !) Geburtstag noch nie auf einem Motorrad gesessen war. Dann entdeckte sie dieses schöne Hobby und seit dem genauegleichen Tag wie ich, dem 6. Febr. 1985 hat sie eine 1200er Aspencade ! Zum letzten Mal begegnete ich ihr kurz vor ihrer Abfahrt nach Alaska, einer 10 000 km-Reise, wovon 7000 km Piste, mit GoldWing und Anhänger ! Sie ist heute 73 Jahre alt. Ich hoffe, dass wir sie im nächsten Jahr zu einer Europa-Reise einladen können.



Nancy hat ihre Aspencade am selben Tag, dem 6. Febr. 85 gekauft wie ich. Hier, 73jährig, ist sie auf dem Sprung zu einer Reise nach Alaska und zieht ihren 2-rädrigen Camping-Zeltanhänger hinter ihrer GoldWing. Sie ist in Begleitung von 2 «jungen» Senioren im Alter von 65, 66 Jahren.

Die anschliessenden 3 Wochen verbrachten wir in Kalifornien. Wir besuchten alte Freunde von 1981, die Stadt San Francisco diesmal mit der Strassenbahn, dann fuhren wir die berühmte Küstenstrasse "Highway One", machten halt am BMW-Treffen, wo wir Heinz begegneten, der mit uns auf dem gleichen Flugzeug war, und schliesslich landeten wir in Los Angeles. Dort wartete seit 6 Wochen ununterbrochen Wayne auf uns und erwartete uns jeden Tag. Wir hatten ihm von New Orleans eine Karte mit der Nachricht gesandt, dass wir unterwegs zu ihm wären, nur hatten wir in der Zwischenzeit achteinhalb Tausend Kilometer zurückgelegt. Rein theoretisch wäre es möglich gewesen, dass wir ein, zwei Tage nach der Karte bei ihm angekommen wären. Wayne selbst verbrachte etwa 10 Tage im Sommer 1982 bei uns in Dübendorf. Es war ein schönes Wiedersehen ! In dieser Gegend folgten wir noch einer Einladung von Gary Christopher, einem Mann von American Honda, der sich ebenfalls mit Sicherheitsprogrammen für Motorradlenker befasst. Für die weitere Zeit in Kalifornien "installierten" wir uns bei Susan und Noel Campbell in San Diego, durch welche wir wie ein zweites Zuhause erhielten. Ihn kannte ich von der Amerikaner-Reise 1982 am österreichischen Treffen in Hard und den Empfängen in Höri, dann waren beide anwesend am Treffen in Zug 1985 ! Er war es dann auch, der uns beim Kauf einer GoldWing "Limited Edition" in der kalifornischen Ausführung behilflich war. Wir hatten von zu Hause vernommen, dass auch der 87er GoldWing-Jahrgang in der Schweiz diese Super-Luxus-Ausführung nicht zu uns bringen wird, sodass wir beschlossen, diese Maschine hier zu kaufen. Damit wurde Luzia erstmals stolzer GoldWing-Besitzer und stellte mich mit meiner Aspencade endgültig in den Schatten des öffentlichen Interesses, denn: Wo diese Maschine auftaucht, gibt es verwunderte Blicke und fragende Worte zu all den vielen Ausrüstungen, angefangen beim auffälligen Trip-Computer auf dem "Tank-Deckel" bis hin zu den beiden Zusatz-Lautsprechern hinter den Schultern des Soziusfahrers, die den "Plampi" mit Super-Sound versorgen ! Mit einigen Extras kam ihr diese Maschine in den Staaten nicht teurer zu stehen als meine normale Aspencade, nur dass wir mit etwas Zusatzgeld noch die Schweizer Gesetzeshürden nehmen müssen. Von San Diego brachen wir neben ein paar kleineren Touren schliesslich auf der einen Maschine auf in Richtung Norden. Wir verpassten einmal mehr die Sonne an der berühmten Oregon-Küste, doch so bleibt uns was für die Zukunft. Wir kamen an all den Sehenswürdigkeiten vorbei, die wir 1981 besucht hatten und konnten in alten Erinnerungen schwelgen. Unser Ziel hiess auch diesmal Vancouver in Britisch Kolumbien in Kanada, welches diesen Sommer eine besondere Attraktion anzubieten hatte:

June 19-21	Region H Rally Sheraton Hotel Shreveport/LA	9283
June 22-23	Shreveport-Natchitoches-Baton Rouge-New Orleans	9977
June 24-27	Visit Nottoway, stay in Days Inn, Kenner-Airport	10244
June 28-	New Orleans-Gulfport (MI)	10555
July 2- 6	Gulfport- I 10 Houston TX- Pasadena (The Meineke's)	11350
July 7- 9	Pasadena-Austin-Burnet (Hill Country) meeting Lind.	11998
July 10-13	Del Rio-Big Bend-Presidio-Pecos-Carlsbad-Ruidoso	13950
July 14-15	Ruidoso-White Sands-Las Cruces-El Paso (Herlihy's)	14311
July 16-20	El Paso- I 10 Phoenix, Overnight with P.&S.Hildebrand	15076
July 21-22	Phoenix-Kingman-Bakersfield- I 5 - 101-Sunnyvale	16443
July 23-28	WING DING'86 Santa Clara, Holiday Inn Sunnyvale	16845
July 29-31	Visit to San Francisco, Overnight with The Saito's	17063
Aug 1- 2	Highway 1 San Francisco-Monterey: BMW-Rally	17584
Aug 3- 5	San Simeon (Hearst Castle)-West Covina (F. Steiner)	18256
Aug 6- 9	Universal Studios-Honda Gardena-Long Beach (Skill's)	18736
Aug 10-14	Breakfast TRAC Chapt. E- I5 to San Diego (Campbell)	19361
Aug 15-17	Trip Big Bear-Sequoia Nat. Forest & Park - Tulare	20668
Aug 18-19	Back to San Diego, Overnight again with Campbell's	21238
Aug 20	Bonita-San Bernardino-Lancaster- 99 -Santa Rosa, Overnight with Dick Barrows	22265
Aug 21-23	Highway 1-101-Klamath-Tillamook, OR-Forks, WA	23814
Aug 24	Forks-Port Townsend-Suma-Maple Ridge (Buckshaw)	24399
Aug 25-27	Visit EXPO'86 in Vancouver, Overnight with "	24500

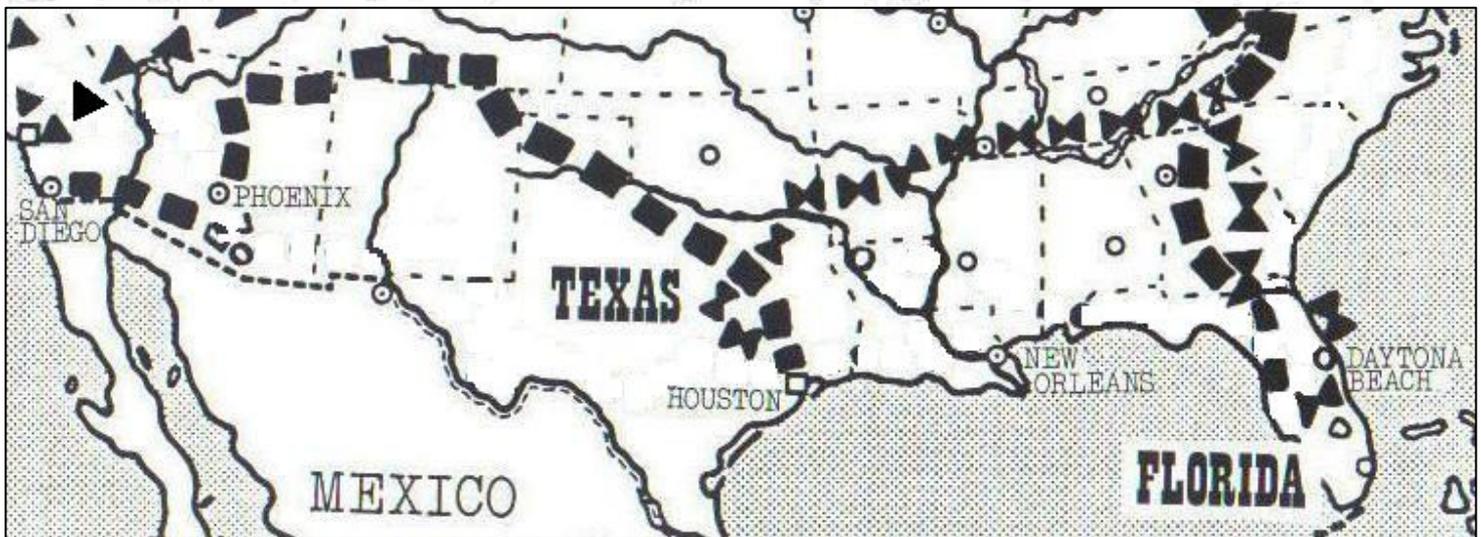


Die EXPO 1986, eine Weltausstellung in amerikanischen Dimensionen. So reichten die 3 Besuchstage nur gerade zum Schnuppern, doch die Eindrücke waren überwältigend. Wer hat denn etwa schon eine GL 1100 in vollem Kriegsschmuck, sprich Drag Specialities, aus Beton gesehen? Unsere alten Freunde, Donna und Willie, hatten uns davon erzählt, doch meinten wir, sie möchten uns auf den Arm nehmen. Oder die drei chinesischen Mädchen in der Todeskugel auf HONDA-100 ccm-Maschinchen, die noch nie ein Motorrad auf der öffentlichen Strasse gelenkt hatten. Oder das Tageslicht-Feuerwerk bei bedecktem Himmel, welches mit viel Lärm und Getöse mit farbigem Rauch Zeichnungen am Himmel brachte. Nach einem Abstecher zurück in den Staaten, zu Besuch beim Drill-Team-Champion in Seattle/Washington, machten wir einen herrlichen Abstecher in die kanadischen Rockies, von wo aus uns die Natur ein Erlebnis wie ein Feuerwerk bot: Nach der ersten Begegnung mit Schnee am 7. September und einer geschlossenen Strasse infolge Schnee im Gletscher Nationalpark besuchten wir den Yellowstone-Park, der die Natur und verborgene Energien auf recht eindruckliche Art demonstrierte, weiter im Süden besuchten wir den unserer Meinung nach schönsten Park, den Bryce Canyon mit seinen rötlichen Gesteinsformationen, gerade anschliessend den Zion-Park, wo es aussah, wie wenn übergrosse Menschen Felsenformationen zusammengesetzt und geritzt hätten. Wir waren überwältigt vom Naturspektakel, welches uns in nur wenigen Tagen geboten wurde. Die Kälte des Nordens vergassen wir in den Wüsten Nevadas recht schnell, doch hatten wir diesmal keine Zeit für einen Abstecher in die Spiel-Casinos von Las Vegas. Auf uns wartete in San Diego Luzias neue Maschine, die wir uns für den Rückweg holen mussten. Von hier hatten wir auch gefühlsmässig den Rückweg angetreten, blieben uns doch nur noch ein guter Viertel der ganzen Zeit übrig.



Luzia mit ihrer neuen GoldWing LTD. Sie erschien mit diesem Bild im «MOTORRAD» vom 11.Mai 1987.

Als wir am 10. September Luzias Maschine abholten, hatten wir mit der Aspencade gemeinsam bereits über 30 000 Kilometer zurückgelegt. Ausser Oelwechsel alle zehn Tausend Km und einem Reifenwechsel nach 25 000 km hatten wir mit der Maschine nie etwas gehabt. Der Durchschnittsverbrauch belief sich auf gut 6l pro 100 km, was bei den gefahrenen Geschwindigkeiten ziemlich akzeptabel war, vor allem da der Literpreis je nach Staat zwischen vierzig und fünfzig Rappen lag. Auf dem weiteren Weg Richtung Osten besuchten wir abermals den Grand Canyon, wo unser Neujahrs-karten-Bild entstand. Mangels Zeit fuhren wir diesmal am schönen Colorado vorbei, zurück nach New Mexico und Texas, wo wir nur drei Tage später unsere Schweizer Freunde Kilian und Rita Meier (die mit der GoldWing-Swatch!) am Flughafen von Houston abholen mussten. In nur fünf Tagen, mit ausgiebigem Foto-Halt im Grand Canyon und im Monument Valley, hatten wir weitere drei Tausend Km zurückgelegt, am letzten Tag rund 1100, wohlverstanden alles innerhalb von Texas ! Luzia vertrieb ihre Zeit am CB-Funk auf Trucker-Kanal 19, während ich mangels entsprechender Ausrüstung stumm meine Meilen abspulte ... !



■ ■ ■ Zurück in San Diego geht's über die Südstaaten zurück nach Texas. ▶ ◀ ▶ ◀ Von da aus reisen wir zusammen mit unseren Freunden Rita und Kilian durch die Südoststaaten bis nach Florida.

Aug 28	Visit EXPO'86, Overnight with Fred & Maxime Wall	24663
Aug 29	Back to Bremerton, WA, Overnight with Gale Crenshaw	920
Aug 30	New tires ! Then Seattle-Bellevue with The Boyle's	25102
Aug 31	Visiting Chapter A to Friday Harbor, back to Gale	25463
Sept 1	Bremerton-Everett-Bellevue, overnight with B. Boyle	25597
Sept 2	Everett (American Metzeler)-Sumas-Cristal Falls*	25878
Sept 3- 4	Kelowna-Revelstoke-Kootenay N. Park-Kimberley *	26961
Sept 5	Crowsnest Pass-Chief Mountain (snow!)-Great Falls	27575
Sept 6	"89 South"-Mammoth Hot Springs (Yellowstone)	27961
Sept 7	Midway Geyser basin-Old Faithful-Colter Bay (Teton)	28158
Sept 8- 9	Salt Lake City-Springville-Bryce Canon-Zion N. Park	29389
Sept 10	Zion-Las Vegas-San Bernardino-San Diego (Ogan's)	30255
Sept 11+12	Pick-up Luzias Limited, then visit J&M, Tucson/AZ	30965
Sept 13+14	Visit Phoenix, Breakfast + Drill Team, with the Smiths	31186
Sept 15+16	Mesa-Grand Canyon-Monument Valley-Cortez/CO	32192
Sept 17+18	Walsenburg-Raton-Dumas-Amarillo-Dallas-Houston	34124
Sept 19-21	Pick-up Kilian + Rita, overnight with Brady's, Pasadena	34433
Sept 22	Meier's on the Aspencade, we on the LTD to Fort Worth	35010
Sept 23	Dallas-Paris-Hugo-Talimena Drive to Queen Wilhelm.	35510
Sept 24+25	Hot Springs-Memphis-Bolivar-"64"-Cherokee/N.C.	36785
Sept 26-28	Smoky Mountaines-Rally (= Eastern WING DING !)	37025
Sept 29	Drive to Augusta/GA, overnight with Freemans	37260
Sept 30	Free inspection by Honda of Augusta (1. after 24000 M)	37469
Oct 1	Waynesboro-Swainsboro-"1"-Fernandino-Daytona B.	38056
Oct 2- 4	Daytona Beach-Orlando-Kissimmee:Disney World	38302
Oct 4	Drive to Dade City to our "second home"(Finnegans)	38463
Oct 5	Tampa-Airport: Flying back for "Meiers" (")	38622

Im Norden Amerikas erlebten wir alle Situationen – der «Glacier National Park» war geschlossen, wegen Schnee, und das am 5. Sept.! Meine Empfehlung: 1.Reise nur der Westcoast entlang fahren!

Miles

519

655

Kolonne links:

Tacho in Kilometer von zu Hause in Dübendorf gerechnet.

2464

2655

3012

3322

4107

4230

4375

4486

Kolonne rechts:

Tachostand in Meilen an der amerikanischen GoldWing ab San Diego, CA

5002

5102

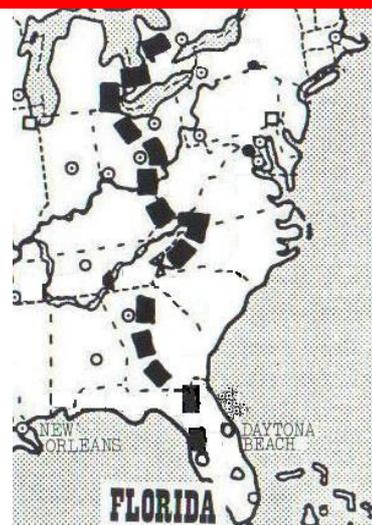
Unser nächstes Erlebnis steht als Beispiel für viele: In Cherokee trafen wir einen älteren GoldWing-Fahrer wieder, dem wir an der Küste Kaliforniens begegnet waren. Er hatte uns schon damals eingeladen, auf alle Fälle Halt in Augusta-Georgia einzuschalten, was wir ihm auch versprochen. So führte unser Weg direkt zu ihm. Wir wurden in seinem Geschäft (er verkauft in seiner Freizeit Honda-Motorräder bei der Ortsvertretung) und von seiner Frau zuhause ebenfalls aufs freundschaftlichste empfangen. Sie hatte bereits wieder die Zeitung usw. organisiert ... Meinem Problem rückte der Werkstattchef am nächsten Morgen zuleibe, baute das Vorderrad aus, wechselte das Gabelöl und wuchtete das ganze neu aus (komischerweise brauchte auch er doch wieder kein Gewicht, sondern musste nur den Reifen auf der Felge wieder in die richtige Position drehen) und machte mir - man höre und staune - ohne meines Wissen einen kompletten Service: GRATIS, auf Kosten des Hauses. Nach fast 40 000 km konnte man ja kaum etwas dagegen haben, doch wollte ich eigentlich als Test meine ungewartete Maschine zurück zu meinem Haus-Mechaniker bringen. So schaute ich mir die Kerzen an, welche ein fast neuwertiges Bild zeigten. Jack und "Tootie", so hiess das goldene Paar, hatten unsere Ferien um ein weiteres, einmaliges Erlebnis bereichert. Kilian bedankte sich mit der Reparatur einer Wanduhr, die von jemandem nicht ganz fachmännisch instand gestellt worden war: Kein Problem für unseren gelernten Uhrmacher, wobei er das Image der Schweizer mit ihren Uhren ins richtige Bild rückte. Seine Geschichte wird in den nächsten Jahren bestimmt in Amerika die Runde machen. Die Uhr läuft garantiert nun 10 Jahre ohne jegliche Probleme, hat er ihnen versprochen.

**Unterwegs mit 2 Maschinen: Meiers auf unserer alten, wir auf der neuen, Luzia's GoldWing**

Wir verabschiedeten uns von diesen gastfreundlichen neuen Freunden, Jack begleitete uns noch ein Stück und sandte uns auf den Weg nach Florida. Wir wollten den Meiers die uns schönsten und lieb gewordenen Teile zeigen, wobei uns der (laaange) Weg direkt nach Daytona Beach führte. Auf dem Weg zum Disneyworld machten wir halt in einem Super-Shop für Cowboy-Boots und Western-Bekleidung. Dank Master und anderen "Card"en verliessen wir dieses Lokal vollbepackt, d.h. die Sozias verschwanden hinter den riesigen Kartonschachteln, welche wir nach Hause senden wollten. Auf dem Gestell über der Kasse wird übrigens für alle Zukunft mein Paar Winterstiefel (lammfellgefüttert), Marke "Daytona" (!) unseren ersten Besuch im Juni dokumentieren, welche ich nach dem Kauf meiner Western-"Töff"-Stiefel zurückgelassen hatte. Seither seien sie die meistverlangten, jedoch unverkäuflichen ... Luzia und ich lebten nochmals auf im Kinderparadies "Disneyworld", wo wir immer wieder gerne zurückgehen werden. In diesen Tagen feierte es gerade seinen 15. Geburtstag und der GWRRA-Staatsdirektor, der dort arbeitet, konnte uns billigere Eintritte verschaffen. Ein Telefon und es hat geklappt ! Kilian und Rita liessen sich mehr vom eher technischen Epcot-Center beeindruckten. Damit waren sie bereits am Ende ihrer Zeit angelangt und wir starteten Richtung unser 2. Zuhause in Florida. Jack und Evelyn, die auf einem Grundstück von 16 ha ein Log (Block)-Haus bewohnen, mit einem See "im Garten", nahmen diesmal auch noch unsere Freunde auf, wie wenn sie ein Teil der Familie wären. Er ist ein Flugingenieur, der "Dritte Mann" im Cockpit, sodass Kilian und er fachsimpeln konnten. Kilian wusch meine Aspencade so sauber, wie wenn es seine gewesen wäre, böse Zungen behaupten, viel sauberer als er sie in Houston übernommen hatte. Wir waren ja da auch gerade in den Regen gefahren ... Wir versorgten die beiden für den Rückflug mit insgesamt sechs Gepäckstücken, was uns wieder viele Dollars für das Porto ersparte. Insgesamt hatten wir 8 Pakete nach Hause gesandt, im Schnitt etwa 18 Dollar teuer.

Oct 6	Drive to Clearwater, overnight with Linders	38744	5184
Oct 7	Lakeland-Brandon, Chapter B-Party (Pilkingtons)	38944	5308
Oct 8+ 9	Tampa-Leesburg-Lake City-Albany-Columbus-Opelika	764	5815
Oct 10	Atlanta-Conyers, overnight with N. & M. Nelson	39965	5940
Oct 11	Cherokee-Blue Ridge Parkway-Spruce Pine (rain/fog)	40486	6262
Oct 12	Blowing Rock-"77"-Marion-Richlands-Doran	40927	
Oct 13+14	Pikeville-Huntington-Portsmouth-Lancaster-Newark	41517	6900
Oct 15+16	Delaware-Marysville: Honda of America, with the Hayes	41686	7004
Oct 17-20	Back to Heath/OH, visiting our Swiss friend Rudy John	41825	7089
Oct 21+22	Delaware-Findlay-"224"-Akron-Findlay-Toledo-Flint	42829	7435
Oct 23+24	Sarnia-"21"-Zurich (Ontario)-Stratford-"7"-Toronto	43347	7755
Oct 25+26	Toronto Airport to Frankfurt, Rust, Basel, Zürich	43787	7904
Nov 1	Rust-Basel-Zürich: Limited Edition in our garage!	-	8068

Average fuel consumption: Aspencade 6,328 l / 100 kms or 37.166 Mpg  
 Limited 5,358 l / 100 kms or 43.892 Mpg



Nachdem wir bei allen Freunden in Florida nochmals vorbeigegangen waren um Abschied zu nehmen, starteten wir Richtung Norden. Noch trennten uns 2 1/2 Wochen von daheim, mehr als die Durchschnittsferien von 2 Wochen jährlich der Amerikaner. Unser Plan, den Blue Ridge Parkway in der vollen Länge abzufahren, mussten wir nach zwei Tagen im Regen und Nebel auf halber Strecke aufgeben. Die Wetterlage war miserabel. So wunderte es uns auch nicht, als wir im Süden Ohios auf den ersten Frost trafen. Unsere Zeit war abgelaufen - doch noch stand uns das "Grande finale" bevor! Nach einem Blitzbesuch bei Hansruedi John fuhren wir ins Honda-Werk in Marysville/Ohio, wo die GoldWing seit 1979 gebaut wird. Wir folgten einer persönlichen Einladung eines Honda-Angestellten, den wir am WING'DING in Kalifornien kennengelernt hatten. Auch er öffnete seine Tür, liess uns bei ihm privat übernachten, und gab uns jegliche nur erdenkliche Möglichkeit, die Fabriken anzuschauen, die verantwortlichen Leiter und Entwicklungsleute zu treffen, ja selbst ein Rendez-vous mit dem Präsidenten von Honda of America, dem Japaner Mr. Iri zu arrangieren. Ich kam mir vor wie ein Buddhist, der Zutritt zum Allerheiligsten des Tempels bekam. Diesen Besuch werde ich einem grösseren Artikel in der deutschen MOTORRAD-Zeitschrift widmen.

Zurück bei Hansruedi John, einem ausgewanderten Mitglied des GoldWing-Club der Schweiz, lernten wir einmal mehr das harte Leben der amerikanischen Arbeiter-Klasse kennen. Er ist technischer Leiter einer Fournier-Fabrik, wo der ungelernte Arbeiter auch heute noch 3 Dollar fünfzig in der Stunde verdient. Zum Vergleich: Eine 10-Dosen-Packung Bier kostet zwischen 4 und 6 Dollar, je nach Marke. Hat der Betrieb keine Arbeit, dann kann er wieder nach Hause, ohne Lohn, versteht sich. Macht er noch das Maul auf, muss er gar nie mehr kommen, denn es warten genug andere vor der Tür, die froh sind, auch wenn sie nur \$ 3.50 in der Stunde verdienen. Unterdessen löste sich, kurz vor unserer Abreise, auch noch das letzte Problem: Nur 3 Tage vor der Rückkehr nach Kanada traf endlich Luzias Nummernschild ein. Wir waren 7 Tausend Meilen, mehr als 11'000 km durch 17 Staaten gefahren, ohne ein einziges Mal von jemandem angehalten worden zu sein. Wir hatten ein individuelles Nummernschild gewünscht, "86 USA", in Kalifornien immatrikuliert, eines der ausgefallendsten Souvenirs, welche wir nach Hause gebracht hatten. Unterdessen war es an den Tag gekommen, dass uns der Händler in San Diego schlecht bedient hatte. So waren ein paar Modifikationen vom Werk vorgeschrieben worden, die er aber an unserer Maschine nicht vorgenommen hatte. So steuerten wir nochmals ein paar Honda-Händler an und wurden gar fündig. Der Angestellte, welcher diesen Job an der Elektronik normalerweise ausführte, war zwar krank an diesem Tag, doch nahm er ihn am nächsten Tag dran, wo er sonst frei gehabt hätte. Auch dies war für die Leute selbstverständlich, waren wir auf dem Rückweg zur Schweiz und

nur noch für ganz kurze Zeit in den Staaten. Mit dem Staat Michigan, nördlich von Ohio hatten wir in den rund 5 Monaten 30 der 48 Staaten Amerikas besucht, wobei wir jedoch nur Florida, Texas und California genauer bereist hatten. Durch die übrigen sind wir am Vorbeiweg gekommen, für zwei, drei Tage oder gar nur für Minuten (West Virginia) oder Stunden (Oklahoma, Kentucky).

Zurück in Kanada stand uns der Besuch von Zurich/Ontario bevor. Dieses lag nur etwas über 100 km ab der Grenze zu den Staaten auf dem Land. 900 Bewohner bevölkern diesen kleinen Fleck, wie weit müsste man wohl in der Geschichte Zürichs zurückgehen, um auf diese Zahl zu kommen !? Wir hatten einen netten Empfang, sogar die Lokalpresse bemühte sich um ein Bildchen. Im Gemeindehaus wurden wir mit ein paar exklusiven Souvenirs ausgestattet und der Posthalter, ein weitgereister Mann, erzählte uns von den Reisen des Hockey-Clubs nach der Schweiz in früheren Jahren.



Urs Tobler vor dem Postgebäude von Zurich/Ontario in Kanada. Der Gründer war zugleich der erste Posthalter von Zürich und Initiator eines Entwicklungsprogrammes.

**Das Thema, ein amerikanisches Motorrad in der Schweiz zu immatrikulieren ist eine fast nochmals so lange Geschichte!**

Im «Glattaler» vom 14. November 86 erschien ein Bericht zu unserer Reise mit dem Titel «43 080 km nach Zurich». Einen Download auf diesen Artikel als PDF findest du hier:

<http://www.1987-2012.ch/downloads/glattalerbericht1986.pdf>

Mit diesem Nummernschild konnten wir nur noch kurz in den Staaten herumfahren, da es gerade noch rechtzeitig vor der Ausreise eingetroffen ist!



Unser letztes Problem, ob alles mit dem Rücktransport von Luzias neuer Maschine klappen würde, startete in Toronto erfreulich, auch wenn ich keinen Beweis für die bezahlte Fracht vorlegen konnte. Etwas mehr "bibbern" mussten wir im Flughafen-Zollgebäude in Frankfurt, als der Zöllner die andern zwei Maschinen umkreiste, jedoch sich bei Luzias mit einem Blick von vorne begnügte: Er hätte uns ohne abgeschlossene Haftpflichtversicherung nie auf die Strasse lassen dürfen! Ohne grünen Versicherungsnachweis wollten wir jedoch den Grenzübertritt in die Schweiz nicht wagen, so liessen wir die neue Maschine bei Freunden in Rust/BRD stehen, bis er uns eine Versicherung verschafft hatte - dann trat ich am 1. Nov. am Zoll in Basel an: "Guete Tag!" "Händ'Sie Waare derbi?" "Nei." "Guete, Guete Fahrt!" Mein Herz schlug auf etwa Tausend, ich fuhr an, er jedoch schaute mir nicht nach, sonst hätte er mich beim Anblick des kalifornischen Nummernschildes wohl zurückgepfiffen. Als dann auch Luzia mit dem Auto unversehrt eintraf, war mir ein Stein vom Herz, der letzte Stein auf unserer Reise. Urs Tobler